

z' Moaniga



Mitteilungen der Gemeinde Meiningen

Auszeichnungen für Kindergarten
Schülerbetreuung an der Volksschule
Buchpräsentation „Allerhand vo Moaniga“
Sage: „Vom ersten Haus in Meiningen“
50 Schuss in 12 Sekunden - Neujahrsfeuerwerk
Moaninger helfan Moaninger
Infos aus der Pfarre und den Mobilien Hilfsdiensten
Glückwünsche, Veranstaltungen, uvm.



Auszeichnungen für den Kindergarten



Bürgermeister Thomas Pinter freut sich über die Auszeichnung für nachhaltiges Bauen, die Kinder und die Pädagoginnen, hier Leiterin Verena Steiner und Jasminka Smole, freuen sich über den wunderschönen Kindergarten mit feinem Raumklima.

Gleich zwei Auszeichnungen hat unser Kindergarten bekommen: Unser Engagement für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Gesellschaft findet Anerkennung durch das Land Vorarlberg und den Vorarlberger Gemeindeverband. Für nachhaltiges Bauen haben wir gemeinsam mit anderen Projekten aus Vorarlberger Gemeinden den Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2011 erhalten. (MB)



Die Sanierungsarbeiten am Kanal-, Teich- und Altenauweg sind abgeschlossen. Im Zuge der Erneuerung von Unterbau und Belag wurden in diesen Abschnitten auch notwendige Kanalsanierungen durchgeführt. In die Straßen- und Kanalsanierung wurden hier 280.000 Euro investiert.

Rund 70.000 Euro wurden für die Feinerschließung diverser anderer Kanalabschnitte im Gemeindegebiet aufgewendet. Die Gesamtsumme beläuft sich somit für das Jahr 2011 auf 350.000 Euro. (MB)

Sprechstunde des Bürgermeisters

jeden Dienstag 17 bis 19 Uhr im Gemeindeamt

Bürgerservice Abendöffnung

jeden Dienstag 17 bis 19 Uhr im Gemeindeamt

Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ich hoffe sehr, es war für Sie alle ein erfolgreiches und vor allem ein mit Gesundheit gesegnetes Jahr.

Seit gut einem Jahr ist der sanierte und erweiterte Kindergarten in Betrieb. Die Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Pädagoginnen sind sehr positiv, und das gibt uns Gewissheit, dass sich die

Investition in diese großzügige Anlage gelohnt hat. Hoch erfreut sind wir über die Auszeichnung des Landes Vorarlberg und des Vorarlberger Gemeindeverbandes für unseren Kindergarten. Der Kindergarten findet als Beitrag zu einer „kinder-, jugend- und familiengerechten Gesellschaft“ Anerkennung. Unser Kindergarten ist auch ein Beitrag zu nachhaltigem Bauen. Im Rahmen des Servicepaketes „Nachhaltig: bauen“ hat das Gebäude gemeinsam mit anderen Projekten den internationalen „Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 2011“ der Liechtensteiner Binding-Stiftung bekommen. Eine schöne Anerkennung für unser Dorf!

Für das nächste wichtige Projekt für unsere Gemeinde, der Bau des Feuerwgerätehauses, ist das Behördenverfahren noch im Gange. Daher wird sich der Baubeginn verzögern. Ebenso im Gange sind die Diskussionen um die Möglichkeiten, eine offene Jugendarbeit in unserer Gemeinde anzubieten.

Eine große Aufgabe ist die bereits laufende Erarbeitung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK). Die Arbeitsgruppen, gebildet aus Gemeindevandataren und engagierten Bürgerinnen und Bürgern haben ihre Sitzungen

absolviert und ihre Anregungen deponiert. Regen Zuspruch haben auch die Bürgersprechtagge erfahren. Hier konnten Meiningerinnen und Meininger in Einzelgesprächen mit mir und DI Andreas Falch vom beauftragten Raumplanungsbüro, Wünsche und allfällige Probleme erörtern. DI Andreas Falch und sein Team werden in den nächsten Wochen alle Daten und Ergebnisse zusammenfassen. Es werden Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die dann als Leitbild voraussichtlich im Frühjahr vorgestellt werden.

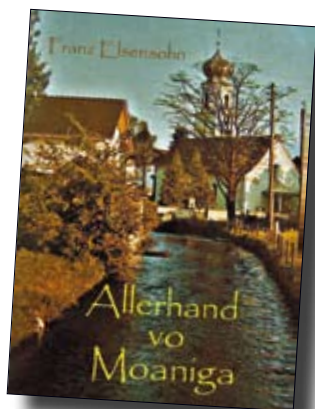
Zum Tagesgeschäft der Gemeinde gehört unter anderem die Erhaltung der Infrastruktur. In Straßensanierungen und die Feinerschließung von Kanalabschnitten haben wir im abgelaufenen Jahr 350.000 Euro investiert.

Sehr erfreulich ist das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Geschichte unseres Dorfes. Bereits das Buch zur Dorfgeschichte ist auf hohe Resonanz gestoßen und zur vor kurzem erfolgten Präsentation des Büchleins „Allerhand vo Moaniga“ sind rund einhundert Interessierte in den Pfarrhof gekommen. Wir werden den Weg der Aufarbeitung unserer Geschichte fortsetzen und immer wieder – so sich etwas Interessantes ergibt – aus dem reichen Fundus unseres Archivs publizieren.

Zum Jahresende ist es mir wiederum ein Bedürfnis, allen Menschen in unserem Dorf für ihr ehrenamtliches Engagement und für geleistete Nachbarschaftshilfe zu danken. Ganz besonders erwähnen möchte ich diesmal all jene, die unsere Wegkreuze pflegen und immer wieder mit Blumen der Saison schmücken. Herzlichen Dank dafür!

Bleibt mir noch, Ihnen im Namen der Gemeinde ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest zu wünschen. Für das kommende Jahr 2012 wünsche ich viel Erfolg und Gesundheit!

**Ihr Bürgermeister
Thomas Pinter**



Geschenkidee

„Meiningen - Eine Dorfgeschichte“
und „Allerhand vo Moaniga“
erhältlich im Bürgerservice der Gemeinde.

Schülerbetreuung

Seit vier Jahren gibt es die Schülerbetreuung Meiningen. „Mit fünf Kindern“, erinnert sich Anita Hartmann, die Leiterin der Schülerbetreuung, „hat man damals angefangen, heute nutzen auf die Woche verteilt 34 Eltern das Angebot“. Wenn der Stundenplan der Kinder Nachmittagsunterricht vorsieht, wird auch gemeinsam zu Mittag gegessen. Anfangs habe sie noch selbst gekocht, erzählt Anita, aber mit der größer werdenden Zahl der Kinder, war das nicht mehr möglich gewesen. Mittlerweile wird das Essen fix und fertig von der Firma Walser geliefert. Auch die Räumlichkeiten waren anfangs beengt. Dann habe man aber von der Feuerwehr einen Raum mit Küche zur Verfügung gestellt bekommen. Somit konnte man den Mittagstisch vom Aufenthalts- und Lernraum trennen, denn einige Kinder erledigen auch die Hausaufgaben in der betreuten Zeit.

Ansonsten wird viel gespielt und gebastelt und - was Anita sehr wichtig ist - man hält sich viel im Freien auf. „Die Kinder lieben die Waldspaziergänge und das Herumtollen“, weiß sie aus Erfahrung „es sind überhaupt die einfachen Sachen, die am besten ankommen“.

Anita Hartmann betreut Kinder zwischen sechs und zehn Jahren und natürlich kommt es mitunter zu Reibereien. Aber es gibt Regeln, wie man miteinander umzugehen hat: „Nicht schlagen, nicht spucken, keine bösen Wörter sagen, usw.“, daran müssen sich die Kinder halten, damit die kleine Gemeinschaft funktioniert. Und man hat den Eindruck, dass es gut funktioniert. „Man muss nur mit den Kindern reden, ihnen die Themen erklären, das ist ein wichtiger Schritt für ein konfliktfreies Zusammenleben“, sagt Anita. Nicht zuletzt funktioniert es auch deshalb gut, weil das Angebot an Betätigungsfeldern für die Kinder groß ist: Da gibt es eine Kuschelecke, einen Kaufladen, ein Restaurant und sogar ein Theater. Da ist ausreichend Platz zum Lesen, Bauen, Malen und Basteln. Und vor allem: Anita ist immer zur Stelle, wenn es Fragen gibt, wenn es jemanden zum Zuhören braucht oder wenn Probleme zu lösen sind.

Für Anita Hartmann passt aber auch das Umfeld. „Was immer man braucht, bei der Gemeinde findet man ein offenes Ohr“, findet sie lobende Worte für den Hauptträger der Tages-



Anita Hartmann mit Valentina und Timon im Spiel- und Lernraum.

Fotos: Benzer

betreuung. Lobende Worte findet aber auch Bürgermeister Thomas Pinter: „Anita Hartmann ist ein Glücksgriff“ – dem ist nichts hinzuzufügen.

Zertifizierte Tagesmutter

„Mich freut es, wenn sich die Kinder wohlfühlen“, bringt Anita Hartmann die Motivation für ihr Engagement auf den Punkt. Vor wenigen Wochen hat die leidenschaftliche Betreuerin ihre Ausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen. Neben der praktischen Erfahrung, die sie schon bei der Erziehung der eigenen Kinder gesammelt hatte, wollte sie ihr Wissen noch vertiefen. In drei Semestern beziehungsweise 110 Unterrichtsstunden beschäftigte sich die zertifizierte Tagesmutter intensiv mit den zentralen Themen der Kinderbetreuung. Kommunikation und Konfliktlösung, Familiendynamik, Kindererziehung, Entwicklung und Förderung, Gesundheit und Kindeswohl standen auf dem Ausbildungsplan. Das vierte Semester galt der praxisnahen Arbeit.

Anita Hartmann ist begeistert von der Ausbildung zur Tagesmutter: „Ich bin sehr froh, dass ich das gemacht habe, der Kurs kann nur weiterempfohlen werden“. Frauen und Männer, die sich für den Beruf der Tagesmutter beziehungsweise des Tagesvaters interessieren, können sich beim Verein Tagesbetreuung informieren und erste praktische Erfahrungen sammeln. Der nächste Lehrgang startet im Jänner 2012. (MB)

Information unter:
www.verein-tagesbetreuung.at
 Tel.: 05522/71840

Unten: Mittagstisch und spielen im Freien mit Anita Hartmann und Helferin Daniela Drexel.





Forschungsstation Wald

Oben:
Agrarobmann Martin Kühne, Nicole Ganath und Sonja Willi mit den Kindern beim Waldplätzle.

Unten:
Die Waldplätzlemacher von der Agrargemeinschaft.

Fotos Kindergarten



Bereits im vergangenen Jahr hat die Agrargemeinschaft Meiningen unter Obmann Martin Kühne dem örtlichen Kindergarten ein Plätzchen im Wald zur Verfügung gestellt. „Kinder entdecken ihre Welt“ ist das Jahresmotto im Kindergarten und auch im Wald gibt es viel zu entdecken und zu erforschen.

Damit das auch professionell erledigt werden kann, haben sich die Kinder und Pädagoginnen gemeinsam mit der Agrargemeinschaft an die Arbeit gemacht, aus dem Plätzchen ein Forschungszentrum zu machen. Das Grundgerüst für einen Flechtzaun wurde erstellt, der von den Kindern zu einer Hütte ausgebaut werden kann. Ein Baumstamm zum Balancieren und Bänke für eine verdiente Rast wurden geschaffen.

„An den Naturtagen möchten wir die Kinder mit allen Sinnen auf die Schönheit unseres Waldes aufmerksam machen“, sagt Nicole Ganath. Sie bedankt sich im Namen der Kinder und Pädagoginnen für die tolle Zusammenarbeit mit der Agrargemeinschaft Meiningen und das stets offene Ohr, das diese für die Anliegen des Kindergartens hat. (MB)

Laternefest



Fotos Benzer

Unsere vierteljährlich erscheinende Gemeindezeitung „z'Moaniga“ wird mit dieser Ausgabe zum letzten Mal in diesem Design erscheinen. Als wir vor vier Jahren begonnen haben, eine eigene Informationsschrift für Meiningen zu erarbeiten, war es als Test gedacht, ob überhaupt ein Bedarf besteht. Inzwischen hat sich das „Blättle“ gut etabliert und die vielen positiven Rückmeldungen machen uns Mut, das „z'Moaniga“ weiterhin herauszugeben. Mit der nächsten Nummer, die Ende März erscheint, wird sich allerdings das Design ändern. Im Sinne eines einheitlichen Auftritts der Gemeinde haben wir das Erscheinungsbild und die Farben an die Homepage angepasst.

**Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegeschehen,
über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage www.meiningen.at**

Franz Elsensohn: Vom ersten Haus in Meiningen

Blättert man im Hauptwerk Franz Joseph Weizeneggers „Vorarlberg“, so findet man dort eine interessante Erklärung über die Herkunft des Namens Meiningen. Der „Vater der Vorarlberger Geschichtsschreibung“ - so wird dieser Historiker gern genannt - will den Namen von „Maun“ oder „Mon“ ableiten, und dahinter stecke nichts anderes als „Mond“. Der Name habe mit dem Mondstein auf dem linken Rheinufer zu tun, der seinerzeit bei der Grenzfestlegung zwischen Rhätien und dem Thurgau seinen Namen bekommen habe. Dieser leite sich von jenem Zeichen ab, das der Frankenkönig Dagobert damals als Grenzzeichen in den weichen Sandfels habe eingehauen lassen: einen die Hörner aufwärts kehrenden Mond.

Rund siebzig Jahre später schreibt der Jesuitenpater Isidor Hopfner - er ist wie Weizenegger ebenfalls ein Theologe - „dieses „zwischen Frutz, Rhein und Ill schier unentrinnbar eingekleitete Meiningen“ verdanke seinen Namen einem 1149 erwähnten „Maging“, und das komme vom keltischen magos - Ebene, und auch bei den Bezeichnungen für die vorhin erwähnten Gewässer also Frutz, Rhein und Ill - vermutet er eine keltische Herkunft. Asterix lässt grüßen!

Die erste Ansiedlung soll laut Weizenegger eine Fruchtmühle gewesen sein, zu deren Errichtung ein Bach, der sich Sommer und Winter gleich bleibt, eingeladen habe. Doch damit sind wir jetzt zeitmäßig bereits zu weit vorwärts geschritten, die Sage weiß es nämlich anders.

Es soll in der Gegend des heutigen Meiningen gewesen sein, und zwar zu einer Zeit, als es diese Ortschaft noch nicht gab. Nur einen dunklen Wald am Rhein gab es, und durch den floss der Melanckenbach, der heutige Ehbach. An seinem Ufer stand ein kleines Häu-

chen, in dem ein Köhler mit seiner Tochter hauste. Seinen Dienstgeber kannte der Köhler recht gut, es war der Graf von Blatten, der gleich über dem Rhein drüben auf der gleichnamigen Burg wohnte.

Dem brannte er die Kohlen, und jeden Herbst brachte er ihm diese hinauf auf sein Schloss. Sonst ließ sich kaum eine Menschenseele in dieser Gegend am Rhein blicken. Das Erstaunen der Köhlerstochter - sie hieß nicht etwa Liesl, sondern Marietta, für eine Köhlermaid ein vielleicht etwas ausgefallener Name - war also sicher groß, als eines



Schloss Blatten. Unten: Embser Chronik. Fotos: Elsensohn

Tages ein junger Mann auftauchte; kein Räuber, wie sie es zuerst befürchtet hatte, sondern der „Sohn des Grafen von Blattenburg über dem Rheine“, wie er sich vorstellte. Die beiden sich sehen und über beide Ohren verliebt sein, war eins! Schon beim Abschied wurde die baldige Hochzeit besprochen.

Dass Mariettas Vater - er war sicher einer, der mit beiden Beinen auf der Erde blieb - beim bestehenden großen Standesunterschied keinerlei Bedenken kamen, ist schon unwahrscheinlich genug. Geradezu unglaublich aber klingt es, dass auch der zukünftige gräfliche Schwiegervater keinerlei Einwände gegen eine derartige Verbindung seines Sohnes hatte. Ganz im Gegenteil, er

drängte diesen geradezu, ihm die Braut möglichst bald aufs Schloss zu bringen, um sie kennen zu lernen. Gefahr drohte von einer ganz anderen Seite, von der sie wahrscheinlich nicht erwartet wurde.

Bereits einige Tage später wollte der junge Graf dem Wunsch seines Vaters und natürlich vor allem seinem eigenen Verlangen nachkommen. Auf dem schönsten Ross ritt er hinunter an den Rhein und der Fährmann brachte ihn mit seinem Pferd über den Strom. Dem unheimlichen Bach entlang ging es weiter, und schon glaubte der junge Mann das einfache Häuschen zu sehen. Doch er fand es nicht mehr, so sehr er auch suchte. Als er vom Pferd gestiegen war, entdeckte er in einer versteckten Bucht jenes rote Kleidchen, das Marietta bei ihrer ersten Begegnung getragen hatte.

Es war ein Sturm gewesen, der das junge Glück so jäh beendet hatte. Der Regen war wie zu Nochs Zeiten gefallen, der Bach war angeschwollen und hatte das kleine Häuschen unterspült, es war in den Bach gestürzt, der Köhler und seine Tochter waren ertrunken.

Da fluchte der Knabe dem bösen Bach und seinem tückischen Spiele: „Du sollst mir treiben für alle Zeit, zur Strafe, eine Mühle.“ So geschah es auch. Schon nach wenigen Monden stand eine Mühle am selben Platze, wo das Köhlerhäuschen gestanden. Der Bach, der sonst immer müßig durch die Bäume dahinschlich, mußte die schweren Räder der Mühle treiben. Das war seine verdiente Strafe.

In der Sage wird also der Bach dafür bestraft, dass er das tragische Ende der beiden Ertrunkenen herbeigeführt hat. Doch wenn der Regen „wie zu Nochs Zeiten“ gefallen war, was hätte er anderes tun können, als sein Wasser möglichst schnell dem Rhein zu bringen.

Das Dorff und Pfarz Meiningen/ auff der ebne am Rhein gelegen/welchem der schöne Föhrtinnenbach/Melanckenbach genant/der Bogten Veldtkirch gehörig/seinen stillen lauff hat.

Dem Gewässer Bosheit zu unterstellen, klingt ganz so, als seien hier etwa böse Wassergeister gemeint gewesen.

Den Fischen dürfte die neue Aufgabe ihres Lebesselements, nun ein Mühlrad zu treiben, wenig ausgemacht haben. Vor allem der Ehbach gehört ja zu jenen „schönen Bächen“, von denen es schon im ersten in unserem Land gedruckten

Buch – es ist die die bekannte „Embser Chronik“ des Johann Georg Schleh – heißt: Das Dorff und Pfarr Mainingen / auff der ebne am Rhein gelegen / bey welchem der schöne Föhrinenbach / Melanckenbach genant / der Vogtey Veldtkirch gehörig / seinen stillen lauff hat.

Das Haus des Köhlers sei das erste

von Meiningen gewesen, der Sage nach jedenfalls. Bald wurde rundherum der Wald gerodet und in fruchtbare Wiesen verwandelt. Tatsächlich weiß ein altes Urbar vom Inhaber einer Mühle am heutigen Ehbach namens Caspar Müller, und ein noch um rund 130 Jahre älteres Güterverzeichnis erwähnt bereits eine Mühle an dieser Stelle. (FE)

Buchpräsentation „Allerhand vo Moaniga“



Allerhand vo Moaniga war vor Kurzem im bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrsaal in Meiningen zu erfahren.

„Es freut und ehrt mich ganz besonders, dass sich Franz Elsensohn der mündlich überlieferten Geschichten aus unserem Dorf angenommen hat. Das Produkt seiner Recherchen wird er uns heute präsentieren“, sagte Bürgermeister Thomas Pinter zu Beginn der Präsentation. Rund hundert Meiningerinnen und Meininger waren gekommen, um bei der Lesung von Franz Elsensohn aus seinem Buch „Allerhand vo Moaniga“ dabei zu sein.

Anhand dreier Geschichten gab der Autor einen Einblick in den Inhalt des Buches. Vom ersten Haus in Meiningen (in diesem Heft abgedruckt) war in der ersten Geschichte die Rede. Die zweite Geschichte erzählte über die „Frutzhägler“ und schlussendlich war noch einiges über den Klushund und andere Sagengestalten zu erfahren.

Stimmungsvoll begleitet wurde die Lesung vom Gesangsensemble unter der Leitung von Mag. Markus Nachbaur.

Das im Anschluss an die Lesung gereichte Buffet, gestaltet von der Funkenzunft Meiningen, bot noch Gelegenheit, mit dem Autor zu plaudern und das Buch für vertiefende Informationen zu erstehen und vom Autor signieren zu lassen. (MB)



Oben:
Bgm. Thomas Pinter mit Autor Franz Elsensohn.

Mitte:
Signierstunde.

Unten:
Großes Interesse an alten Geschichten.

Fotos: K. Muther



**Gratulationen,
Veranstaltungshinweise,
Bildberichte u.v.m. auf
www.meiningen.at**

Dank für ein gepflegtes Ortsbild

Es gibt Gott sei Dank noch Menschen - und in unserem Dorf sind es viele - die ohne viel Aufhebens darum zu machen, Dienste an der Allgemeinheit vollbringen. Besonders erwähnt seien heute jene, die sich durchs Jahr hindurch um die sieben Wegkreuze und vier Bildstöckle in unserem Dorf kümmern. Schön anzuschauen sind immer die der Jahreszeit entsprechenden Blumen, die die Kreuze und Stöckle schmücken. Ein herzliches Dankeschön im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung! (MB)



Oben: Kreuz an der Winkelstraße im Herbst.
Unten li.: Kreuz an der Scheidgasse im Frühling.
re.: Bildstöckle Fam. Kaspar Nesensohn im Sommer.

Fotos: Benzer

Der Kirchenchor St. Agatha freut sich über Verstärkung. Deshalb ist Jung und Alt eingeladen, zu den Schnupperproben zu kommen: Man trifft sich jeweils am letzten Montag in jedem Monat, ab 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr im Pfarrhof Meiningen.

Man wird überrascht sein, was ein Kirchenchor so alles unternimmt – neben kirchlichen, nehmen wir auch an vielen weltlichen Anlässen teil und gestalten diese mit. Generalvikar Dr. Benno Elbs sprach in seiner Laudatio anlässlich der jährlich stattfindenden „Kirchenmusikerehrung“ über drei Facetten der Musik:

- sie verändert das Stimmungsbild, „die Lichtverhältnisse“ der Seele,
- sie lässt uns Gott erspüren, „wer singt betet doppelt“,
- sie fördert den Frieden und die Gesundheit.

In diesem Sinne sind alle Sangesfreudigen eingeladen, beim Kirchenchor mitzumachen!

Pfarrkooperation

Der Kirchenchor St. Agatha möchte die Pfarrkooperation mit Brederis vertiefen und den kleinen, aber feinen Chor in die Kooperation mit integrieren. Aus diesem Grund wird der Vorstand verstärkt über die Aktivitäten in diversen regionalen Zeitungen, aber auch E-Medien berichten.

Für den Vorstand: Robert Sieber

Der Kirchenchor informiert

Schnupperproben jeden letzten Montag im Monat,
20.00 Uhr, Pfarrhof, Meiningen.



Foto: Kirchenchor

50 Schuss in zwölf Sekunden



Veranstalter des Neujahrsfeuerwerks ist die Ortsfeuerwehr, mit Kommandant Wolfram Marte an der Spitze (vorne li.). Die drei Bastler sind Michael Kühne (vorne re.) und die Pyrotechniker Lukas Hammerer und Andreas Kühne (stehend von li.).

Fotos: Benzer

Im letzten Jahr hat man es zum ersten Mal ausprobiert und man war erfolgreich. Die Ortsfeuerwehr Meiningen als Veranstalter hat das Silvesterfeuerwerk kurzerhand umgetauft in Neujahrsfeuerwerk und lässt auch heuer wieder die Raketen zu kinder- und familienfreundlicher Zeit am 1. Jänner 2012 um 20.00 Uhr knallen.

In Zusammenarbeit mit der Pfarre ist aus dem Mitternachtsstress eine entspannte Veranstaltung geworden, an der sich Kinder aktiv als Fackelträger



beteiligen können. Pfarrer Antony Payapilly freut sich über die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr: „Das ist nicht selbstverständlich“, sagt er, „aber was mich besonders freut - schon am ersten Tag des Jahres ist die Kirche voll und wir beginnen gemeinsam das neue Jahr mit Gottes Segen“.

Um an diesem teilhaben zu können, trifft man sich um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche zu einem Kindergottesdienst, anschließend werden Fackeln entzündet. Der Fackelzug bewegt sich

von der Kirche, über den Mühlebachweg zur Wiese beim Bauhof, wo dann das Feuerwerk stattfindet. Für Essen und Trinken sorgt die Ortsfeuerwehr, der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden werden gerne angenommen.

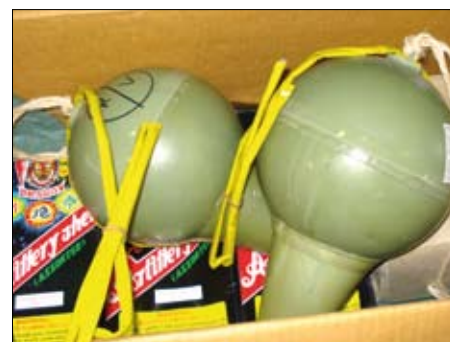
„Einige tausend Effekte“ verspricht der Pyrotechniker Andreas Kühne für das Neujahrsfeuerwerk 2012. Gemeinsam mit Lukas Hammerer, ebenfalls ausgebildeter Pyrotechniker und Michael Kühne wird das Feuerwerk in der Kühn'schen Garage zusammengebaut. Mit von der Partie ist zeitweise auch der Pyrotechniker René Sieber und Manuel Böckle.

Einige tausend Effekte, was kann man sich darunter vorstellen? Rund 120 Stunden(!) sind Andreas, Lukas und Michael mit dem Befüllen der Mörser, das sind in Durchmesser und Höhe verschiedene Glasfaserrohre, beschäftigt. Jeder größere Effekt, „die Bombe“, ist mit einer Schwarzpulver-Treibladung ausgestattet, jede Bombe bekommt sein eigenes Rohr und eine Zündschnur (Bild li.). Weniger aufwendig ist das Bereitmachen der „Cakebox“. Es gibt sie mit acht bis achthundert Effekten, sie braucht aber nur eine Zündschnur. Nachdem alles gut verpackt und verkabelt ist, wird das Feuerwerk transportiert und am Ort des Geschehens sorgfältig aufgebaut.

Schwarzpulver, Zündschnur, Bombe – das klingt schon recht gefährlich. Kein Wunder, dass für das Hantieren mit derartigen Dingen eine solide theoretische und praktische Ausbildung vorgeschrieben ist. Die Männer sind sich ihrer Verantwortung bewusst: „Beim

Aufbau darf absolut keine Zündquelle im Raum sein“, sagt Lukas Hammerer, „man muss perfekt arbeiten, muss Fehlerquellen ausschließen“.

Die Pyrotechniker müssen aber nicht nur von den explosiven Materialien etwas verstehen, sie sind auch Computerechtleute. „Wir stehen ja nicht dabei und zünden das Feuerwerk“, erklärt Andreas Kühne, „ein Feuerwerk wird heutzutage über Computer gesteuert“. Es gibt einen Sender und einen Empfänger, das Ganze funktioniert über Funk. Der Ablauf des Feuerwerks wird genau geplant und einprogrammiert, was wiederum viel Phantasie voraussetzt. Drückt der Pyrotechniker auf den Knopf, läuft das Programm ab. Zehn Minuten wird das Feuerwerk dauern, 50 Schuss in zwölf Sekunden! Die Ortsfeuerwehr Meiningen lädt alle ein, bei diesem Spektakel dabei zu sein. (MB)



Effekte oder „Bomben“ werden in Glasfaserrohre gepackt.

Fotos: A. Kühne



Neujahrsfeuerwerk 1. Jänner 2012

18.30 Uhr Kindergottesdienst in der Pfarrkirche
anschließend Fackelzug zum Bauhof
ca. 20.00 Uhr Feuerwerk
Eintritt frei, freiwillige Spenden
Bewirtung: Ortsfeuerwehr Meiningen

Moaninger healfan Moaninger

Da sind sich Obmann Alfred Zöhrer und die Hauptinitiatoren Jörg Decker und Manuel Morscher einig: „A Gaudi wars“. Gemeint ist das Fotoshooting für den Kalender der Funkenzunft Meiningen. Vierzehn gestandene Kerle posierten für das gelungene Werk, das unlängst im Saal der Volksschule vorgestellt wurde. Bei flotter Musik und einer fetzigen Show, bei der die Funkenzünftler ihre Dressman-Qualitäten unter Beweis stellten, wurden die rund dreihundert Besucher animiert, den Kalender zu kaufen und zu spenden. Sollte doch der Erlös, der auf Fotos dokumentierten, in ungewöhnlicher Kleidung vorgenommenen an sich gewohnten Tätigkeit der vierzehn Männer, den zwei Meiningen Kindern Angelina und Noah zugute kommen.

Der Kalender kann erworben werden unter:
E-Mail: fasching@funkenzunft-meiningen.at

Fotos von der Präsentation auf:
www.funkenzunft-meiningen.at



Legten sich ins Zeug für den guten Zweck: Die Männer der Funkenzunft Meiningen.

Foto: Funkenzunft



Jörg Decker, Angelina Bischof mit Mama, Manuel Morscher mit Noah, Silvia Witterstein Noah Brüderchen.

Foto: Benzer

Am Nikolaustag schließlich konnten Noah und Angelina den Scheck über jeweils 800 Euro entgegennehmen. Noah hat nach einem angeborenen Herzfehler bereits schwere Operationen hinter sich. Mit drei Jahren kam noch ein Schlaganfall dazu und als Folge davon eine linksseitige Lähmung. Noah braucht regelmäßig Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen und das kostet. „Aber man fühlt sich gerade durch solche Aktionen aufgefangen in der Gemeinde und nicht allein gelassen“, sagt Mama Silvia Winterstein. Sie freut sich über die Aktion der Funkenzunft ebenso, wie die Mama von Angelina Bischof. Angelina kam mit erheblichen Beeinträchtigungen zur Welt und wird von ihrer Familie liebevoll umsorgt. Auch sie braucht Therapien und so manche Hilfsmittel, die ihr und ihrer Familie das Leben erleichtern. Derzeit steht die Anschaffung eines speziellen Autositzes an und da kommt das Geschenk der Funkenzunft gerade recht. (MB)

Offener Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, um 12.00 Uhr, treffen sich Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Tannenhof. Seit Oktober gibt es dieses Angebot, ins Leben gerufen wurde es von den Mobilien Hilfsdiensten Meiningen (MOHI). „Der offene Mittagstisch ist ideal für ältere Menschen die gerne in Gesellschaft essen oder die einfach einmal nicht selbst kochen möchten“, sagt Birgit Keßler vom MOHI. Zur Wahl steht immer ein preisgünstiges Menü, es kann aber auch von der Tageskarte gewählt werden. (MB)



Offener Mittagstisch

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
(an Feiertagen kein Mittagstisch)
12.00 Uhr, Gasthof Tannenhof
Auskunft: Birgit Keßler, MOHI
Tel.: 0660 3214300

Termine:

5. und 19. Jänner 2012
2. und 16. Februar 2012
1. und 15. März 2012
5. und 19. April 2012



Am 12. Oktober 2011 feierte
Frau Hermine Moosbrugger,
 wohnhaft in der Tannenfeldstraße 44, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter und Pfarrer Antony Payyapilly gratulierten der Jubilarin im Namen der Gemeinde und der Pfarre.



Am 26. Oktober 2011 konnte
Frau Margarethe Madl,
 wohnhaft in der Hadeldorfstraße 19, ihren 85. Geburtstag feiern. Bürgermeister Thomas Pinter stellte sich im Namen der Gemeinde als Gratulant ein.



Fotos: Gemeinde 3, Fotolia.com 1

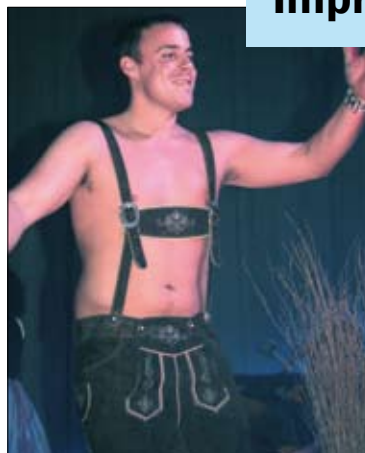
Die Leiterin der Schülerbetreuung Meiningen,
Frau Anita Hartmann,
 hat ihre Ausbildung zur zertifizierten Tagesmutter abgeschlossen. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte im Namen der Gemeinde.



In der Zeit vom 24. September bis 9. Dezember 2011 sind in unserer Gemeinde zwei Buben und ein Mädchen zur Welt gekommen. Wir gratulieren herzlich!

Mia-Marie wurde am 5. November geboren. Herzliche Gratulation den Eltern Heidrun und Thomas Gehl.

Impressionen Kalenderpräsentation



Fotos: Funkenzunft

Termine Frühjahr 2012

Datum	Tag	Anlass	Veranstalter	Ort
24.12.2011	Sa	22.30 Uhr, Christmette	Pfarre	Pfarrkirche
31.12.2011	Sa	Silvesterrundgang	Musikverein	Gemeinde
01.01.2012	So	Neujahrsfeuerwerk	Ortsfeuerwehr	Bauhof
07.01.2012	Sa	Altpapiersammlung	Ortsfeuerwehr	Gemeinde
08.01.2012	So	Landesnarrentag	Funkenzunft	Koblach
08.01.2012	So	Dreikönigssingen	Kirchenchor	Brederis Kirche
13.01.2012	Fr	Generalversammlung	Musikverein	Probeklokal
14.01.2012	Sa	Christbaumsammlung	Funkenzunft	Gemeinde
21.01.2012	Sa	Radlerball	ARBÖ RC 11er	Schulsaal
26.01.2012	Do	Gemeindevertretungssitzung	Gemeinde	Kindergarten
30.01.2012	Mo	Lehrgang	Aikido	Schulsaal
05.02.2012	So	Kirchenpatrozinium St. Agatha	Pfarre	Kirche
12.02.2012	So	Faschingsmesse	Pfarre	Kirche
17.02.2012	Fr	Kaffeekränzle	SKM	Schulsaal
20.02.2012	Mo	Seniorenfasching	Seniorenteam	Pfarrsaal
21.02.2012	Di	Faschingsumzug	Funkenzunft	Schulplatz
25.02.2012	Sa	Funkenabbrennen	Funkenzunft	Bauhof
12.03.2012	Mo	Vereins-Obleute-Sitzung	Gemeinde	Pfarrsaal
15.03.2012	Do	Dorfkonzert	Musikschule Rw.	Schulsaal
17.03.2012	Sa	Jahreshauptversammlung	Ortsfeuerwehr	Pfarrsaal
17.03.2012	Sa	Kinderkleiderbörse	MUKI-Team	Schulsaal
23.03.2012	Fr	Jahreshauptversammlung	KPV	
24.03.2012	Sa	Flurreinigung	Gemeinde	Gemeinde
01.04.2012	So	Suppentag	Pfarre	Schulsaal
14.04.2012	Sa	Frühjahrskonzert	Musikverein	Schulsaal
29.04.2012	So	Erstkommunion	Pfarre	Kirche
17.05.2012	Do	Nat. Radwandertag & Bambi-Preis	ARBÖ RC 11er	Schulsaal
7./8. 07. 2012	Sa/So	Dorffest	Musikverein	Schulplatz

Bis 09. Dez. 2011 im Gemeindeamt gemeldete Termine; Änderungen vorbehalten. Veranstaltungskalender auch auf www.meiningen.at



Foto: Kindergarten

Wir wünschen allen
Meiningerninnen und Meiningern
und allen Lesern ein
schönes Weihnachtsfest
und viel Glück im Neuen Jahr!

Impressum z'Moaniga Dezember 2011:
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Gemeinde Meiningen, Schweizerstraße 58
A-6812 Meiningen
T: 05522/71370-0
F: 05522/71370-7
E-Mail: gemeinde@meiningen.at
www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Meiningen
Redaktion, Satz und Layout: Marianne Benzer
Fotos: Wenn nicht anders bezeichnet Gemeinde
Texte: Franz Elsensohn, Robert Sieber, Marianne Benzer
Titelblatt © Mag. Marianne Benzer
Druck: Thurnher GmbH., Rankweil/Bregenz
Druck- und Satzfehler vorbehalten

Offenlegung:
Das vierteljährlich erscheinende
Druckwerk „z'Moaniga“ dient der
Information der Bevölkerung der
Gemeinde Meiningen.